

## **Pressemitteilung zur Berliner Rede des Bundespräsidenten**

# **World Vision unterstützt Forderung des Bundespräsidenten nach globaler Solidarität**

## **Waffenschmidt: „Gleichgültigkeit gegenüber Situation der Ärmsten muss aufgebrochen werden!“**

Friedrichsdorf, 26. März 2009. Die Kinderhilfsorganisation World Vision unterstützt die Forderung von Bundespräsident Horst Köhler nach mehr globaler Solidarität. „Es kann und darf uns nicht unberührt lassen, wenn jedes Jahr 9,2 Millionen Kinder unnötigerweise sterben“, betont Christoph Waffenschmidt, Vorstandsvorsitzender von World Vision Deutschland, „die Gleichgültigkeit in den Industrieländern gegenüber der Situation der ärmsten Menschen muss aufgebrochen werden. Globale Probleme gehen uns alle an und wie der Bundespräsident betont, sitzen wir alle in einem Boot. Wenn das Boot voll Wasser läuft, gehen wir alle unter.“

Durch den Klimawandel, die Nahrungsmittelpreiskrise und durch die Wirtschafts- und Finanzkrise sind insbesondere die Entwicklungsländer besonders hart betroffen. Waffenschmidt erklärt: „Zur Rettung der Banken wurden Hunderte Milliarden Dollar kurzfristig zur Verfügung gestellt. Dagegen sind die Gelder, die für eine erhebliche Verbesserung der Situation in den Entwicklungsländern benötigt würden, Peanuts. So könnten mit 15 Milliarden US-Dollar beispielsweise jährlich 6 Millionen Kinder vor dem Tod gerettet werden, 400.000 junge Mütter und Schwangere müssten nicht sterben und die Behandlung von gefährlichen Krankheiten wie Malaria, Tuberkulose und HIV/AIDS könnte erheblich verbessert werden.“

World Vision fordert daher, 10% der öffentlichen Entwicklungshilfegelder (ODA) für den Aufbau und die Verbesserung von Gesundheitssystemen in den ärmsten Ländern der Welt bereit zu stellen. Alternativ können die Geberländer bis 2010 jährlich 15 Milliarden Dollar hierfür zur Verfügung stellen. Außerdem müssen die zugesagten Gelder für den Global Fund zur Behandlung von HIV/AIDS und anderen gefährlichen Krankheiten erheblich schneller bereit gestellt werden, um die Millenniumsentwicklungsziele 4, 5 und 6 (Kindersterblichkeit senken, Müttersterblichkeit verringern, Verbreitung von HIV/AIDS, Malaria und TB stoppen) bis 2015 zu erreichen. Die betroffenen Länder brauchen stärkere Unterstützung, damit sie effektive Gesundheitssysteme aufbauen können.

„Jeder Einzelne in unserer Gesellschaft ist zu sehr auf sein eigenes Wohl bedacht. Ich stimme Bundespräsident Horst Köhler zu, wenn er dazu aufruft ‚Wir wollen andere in Zukunft nur so behandeln, wie wir selbst behandelt werden wollen.‘ Es wäre schön wenn dies gelänge“, erklärt Waffenschmidt.

World Vision ist in rund 100 Ländern weltweit vor Ort und hilft etwa 300 Millionen Menschen, davon etwa 100 Millionen Kinder in den ärmsten Ländern der Welt durch langfristige Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe. Durch politische Anwaltschaftsarbeit setzt sich die Hilfsorganisation für die Rechte der Kinder ein.

### **PRESSEKONTAKT**

Interviews mit Christoph Waffenschmidt vermittelt Silvia Holten oder die Pressestelle von World Vision Deutschland unter (06172) 763-151 oder -155.

### **HINTERGRUND**

World Vision Deutschland e.V. ist ein christliches Hilfswerk mit den Arbeitsschwerpunkten nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit, humanitäre Hilfe und entwicklungspolitische Anwaltschaft. Im Finanzjahr 2008 wurden 253 Projekte in 49 Ländern durchgeführt. World Vision Deutschland ist Teil der weltweiten World Vision-Partnerschaft. World Vision unterhält offizielle Arbeitsbeziehungen zur Weltgesundheitsorganisation (WHO) und dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) und arbeitet eng mit dem Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen (UNHCR) zusammen. World Vision Deutschland ist Mitglied im Aktionsbündnis gegen AIDS und bei Aktion Deutschland Hilft. Weitere Infos unter [www.worldvision.de](http://www.worldvision.de)